

**Strukturen verursachen objektiv die Verteilung
des individuellen Verhaltens in einer Gesellschaft,
unabhängig von den subjektiven Motiven/Intentionen/Rationalisierungen.**

Strukturen und die Abwärtskausalität

Von der phänomenologischen und funktionalistischen Beschreibung sozialer Prozesse zur kausal erklärenden Wissenschaft der Sozialität und der Gesellschaft

VON GERHARD A. SCHWARTZ

Relationen, Systeme und Strukturen

Relationen beschreiben ein System, das Strukturen bildet, welche die Verteilung der Relationen innerhalb der Strukturen und die Entwicklung des Systems verursachen (statische Kausalität). Vom Durchschnitt abweichende Relationen können die Strukturen ändern, wenn sie - evolutionär passend (natürliche Selektion) - relationale Probleme innerhalb der Strukturen lösen.

Was unterscheidet nun physikalische und mathematische Strukturen von sozialen und gesellschaftlichen Strukturen?

Strukturen im Sinne des Platonischen Realismus sind *abstrakt erkennbare Idealitäten außerhalb von Raum und Zeit*, aktualisiert in Form von mathematischen Strukturen, die wiederum für den wissenschaftlichen Zugang zur physikalischen Realität entscheidend sind.

Eine andere Ebene der Aktualisierung idealer Strukturen sind *gesellschaftliche oder ideologische Strukturen* (Kultur/ Institutionen etc.). Sie sind emergente Phänomene der Natur, durch Ausnahme-Menschen (Mutationen) geschaffen, die sich verselbständigen und historisch relevant werden, unabhängig vom konkreten Leben ihrer Erzeuger.

Eine dritte Ebene der Aktualisierung idealer Strukturen sind *soziale Strukturen* (z.B. Gruppe/Familie etc.) und *Beziehungsstrukturen* (Paar/Mutter-Kind-Beziehung etc.). Sie entstehen unbewusst durch die Beteiligten, verselbständigen sich dann und steuern zunehmend das Fühlen/Denken Verhalten der beteiligten Individuen. Ihre Dauer ist abhängig von der Existenz der beteiligten Menschen, ihre Wirkung reicht aber über den Tod oft hinaus, wie psychische Probleme belegen.

Strukturen in der aktuellen Soziologie

„Die Struktur wird meist als Grundlage sozialen Handelns verstanden, wobei davon ausgegangen wird, dass sie Kontingenz (Wahlfreiheit beim Handeln) begrenzt oder auflöst und die Ursache für sich wiederholende Handlungsmuster und die Verteilung von Macht ist. Die Struktur ist nach Ansicht vieler Soziologen omnipräsent und durchdringt alle sozialen Prozesse. Der Strukturbegriff ist vor allem eine Reaktion der Soziologie auf komplexe Geschehnisse, an denen eine Vielzahl verschiedener Personen mitwirkt und die sich nicht allein anhand der Menge von einzelnen Interaktionen zwischen diesen Personen beschreiben lassen, aber dennoch relativ stabil ablaufen und somit durch den Begriff der Struktur in einen größeren Kontext gestellt werden. Die Struktur überbrückt zeitliche und räumliche Distanzen zwischen einzelnen Handlungen und grenzt von vornherein die möglichen Handlungsverläufe und daraus ergebende Handlungskonsequenzen ein. Sie ist damit einzelnen Handlungen vorgeordnet, wird aber nach Ansicht der meisten soziologischen Theorien gerade von zusammenhängenden Interaktionen als ihre Einzelbestandteile konstruiert und ständig reproduziert.“¹

Etwas, was vorgeordnet ist, kann nur auf der Bühne in einem absurden Theaterstück durch das, was es ordnend verursacht, konstruiert werden.

Die Wahrnehmung von abstrakten, ganzheitlichen Strukturen (Gestalten) geschieht unbewusst. Der Ethologe Rupert Riedl formuliert es so: „Erkennen beruht auf dem *simul hoc* der Gestaltwahrnehmung und ist großteils vorbewusst angelegt, das Erklären auf dem *propter hoc*, das großteils

als bewusste Konstruktion der Erfahrung hinzuzufügen ist. Erkennt man diesen Unterschied nicht, kann es geschehen, dass das noch nicht Erklärbare aus der Welt des Erkennbaren verloren wird.“

Der unten in der Literatur angeführte Artikel von Konrad Lorenz zur Gestaltwahrnehmung beschreibt den subjektiven Zugang zur objektiven Realität von Strukturen im Rahmen seines evolutionären, hypothetischen Realismus.

Der Neurologe Oliver Sacks betont den qualitativen Sprung bei fundamental-strukturellen Übergängen von einem Weltbild zum anderen (ähnlich wie Kuhn⁴ mit seiner Beschreibung von Paradigmenwechseln): „Der Zerfall unserer Überlegungen und Theorien ist unter Umständen ein sehr schmerzlicher oder sogar furchterregender Prozess – schmerzlich, weil unser geistiges Leben bewusst oder UNBEWUSST (Herv. Schwartz) auf Theorien beruht, die manchmal ideologische oder wahnhaftige Züge annehmen können.“⁵

Interaktionismus und Strukturen

Die Ideologie des Interaktionismus (s. auch Phänomenologie/Systemtheorie/Lebenspraxis/objektive Hermeneutik und qualitative Sozialforschung) blockiert den Weg von einer vorwissenschaftlich-pubertären Soziologie zur Soziologie als erwachsene Wissenschaft auf Augenhöhe mit anderen Wissenschaften.

Die kausalwissenschaftliche Struktur-Soziologie denkt dagegen Strukturen und ihre Wirkungen konsistent und kohärent weiter, im Geiste Durkheim's⁶ (nicht zu verwechseln mit der postmodernen Buchstaben-Exegese), 100 Jahre später, nach Freud, C.G. Jung, Pawlow, Nationalsozialismus und DDR. Für sie sind Strukturen (technologische, mediale, emotional-ideologische und formale) die Ursachen für Verhaltensverteilungen innerhalb der Strukturen. Mit anderen Worten: Strukturen verursachen die typischen Interaktionen.

Abweichende Interaktionen entstehen durch genetisch determinierte, nicht statistisch-normale Individuen, die innerhalb von Beziehungen andere Menschen im Hinblick auf Veränderungen ihres Verhaltens konditionieren. Diese Abweichungen werden aber erst strukturell relevant, wenn zuvor abweichende Strukturen von mutierten Ausnahme-Individuen im Rahmen der Evolution (Wissenschaft/Technologien/Ideologien/Machtprozesse usw.) gestaltet werden.

Determinismus-Indeterminismus

Der Determinismus ist das vernünftigste, intuitiv-kohärent entdeckte Axiom für wissenschaftliche Erkenntnis, weder logisch beweis- noch widerlegbar! Ohne den Determinismus hört die Wissenschaft auf, Wissenschaft zu sein. Der

materialistische Determinismus, auf den immer wieder Bezug genommen wird, greift dabei offensichtlich zu kurz. Umfassender erscheint die Einbettung in einen objektiven Idealismus (nicht zu verwechseln mit dem subjektiven Idealismus Kants und seiner Epigonen oder dem subjektivistischen Quantenquark).

Die Aufwärtskausalität des Materialismus ist nur ein Bruchstück der Gesamtkausalität der Natur. Der Ursprung der Materie ist nicht-materieller Natur (s. z.B. Monadologie von Leibniz, „Gott ist die Natur“ bei Spinoza, Parmenides, platonische Realismus, Quantenphysik, allgemeine Relativitätstheorie usw.). Die Materie produziert ab bestimmten Komplexitätsniveaus emergente, abstrakte Strukturen, die im Sinne einer Abwärtskausalität materielle Phänomene verursachen (s. z.B. George Ellis⁷).

Abstrakte Realitäten in der Physik und der Gesellschaft Gravitation und das Unbewusste

Gravitation ist eine Wirkung der Masse in einer Raum-Zeit-Krümmung. Sie ist nicht direkt messbar, nur ihre Wirkung.⁸ Genau so ist es mit dem Unbewussten. Es ist eine entscheidende Dimension der menschlichen Realität, resultierend aus dem automatischen Impliziten (Kognitionswissenschaften), dem biographisch-biologischen Unterbewusstsein (s. Freud), dem kollektiven Unbewussten (Archetype-C.G. Jung/Durkheim) und dem kosmischen Unbewussten (Ervin Lazlo). Seine Wirkung ist messbar (Kognitionswissenschaften/Psychotherapie) und die darauf basierenden Gesetzmäßigkeiten werden z.B. erfolgreich in Hypnose und Hypnotherapie angewandt, wissenschaftlich bestätigt, aber materialistisch-naturwissenschaftlich nicht erklärbar.

Die kausalwissenschaftliche Struktur-Soziologie und die Abwärtskausalität

Eine zentrale These der von mir skizzierten kausalwissenschaftlichen Soziologie lautet: „Strukturen verursachen objektiv die Verteilung des individuellen Verhaltens in einer Gesellschaft, unabhängig von den subjektiven Motiven/Intentionen/Rationalisierungen.“

Der Mathematiker und Kosmologe George Ellis beschreibt das Phänomen der kausalen Wirkung abstrakter, nicht-materieller Strukturen (Top-Down-Causality) an zahlreichen Beispielen, bis hin zur möglichen Integration der Quantenmechanik (Mikro-Level) und der Allgemeinen Relativitätstheorie (Makro-Level) und bezogen auf gesellschaftliche Strukturen.⁹

Das endlos diskutierte Mikro-Makro-Problem der Soziologie löst sich in Wohlgefallen auf, wenn man es evolutionär im Rahmen von Mutation und natürlicher Selektion ontologisch und epistemologisch konsequent zu Ende denkt.

So entstehen die Strukturen einer Gesellschaft (emotional-ideologische/technologische/mediale und formale) aus den Handlungen genetisch mutierter, herausragender Einzelpersonlichkeiten (Philosophen/Wissenschaftler/Erfinder Machtmenschen usw.), die von den bestehenden Strukturen selektiert Lösungen für bestehende Probleme entdecken. Die dadurch veränderten Strukturen verursachen wiederum die Verhaltensverteilungen usw.

Eine wissenschaftlich-deterministische Erklärung der sozialen Prozesse in einer Gesellschaft, jenseits konstruktivistischer und funktionalistischer Phänomenologie

„At the social level, top-down causation from society to the individual seems rather obvious, and the fact that, as Merlin Donald wrote in A Mind So Rare (2001), the “human brain is, quite literally, specifically adapted for functioning in a complex symbolic culture” has been known for a long time. The new point is that in the light of modern neuroscience, this effect is not just from society to the individual, but spans multiple levels and leads to the understanding that individual minds cannot be understood on their own; they can only be understood in relation to the society in which they are embedded. Family life, language, peer pressure, education, and role models are key ways in which this top down causation takes place from society to the brains of individuals.“¹⁰

Der Determinismus der Evolution

Gesellschaft und Kultur sind emergente Teile der Natur. Mutationen sind spontane oder künstlich erzeugte Veränderungen im Erbbild. Auch sie sind wahrscheinlich determiniert und ähnlich zu begreifen wie die deterministisch fundierte Chaostheorie. Die Komplexität der Einflussfaktoren ist lediglich im Moment von uns nicht adäquat erfassbar, aber diese Tatsache als prinzipielle Grenze menschlicher Erkenntnis zu konzipieren, ist schlicht unwissenschaftlich, unrealistisch, borniert und dogmatisch. So entstehen auch „zufällig“, genetisch determiniert, Ausnahme-Individuen,

die neue Gedanken/Theorien/Ideologien oder Entdeckungen/Erfindungen/Technologien oder Machtstrategien und damit Strukturen in die Welt bringen, die die Verhaltensverteilungen in einer Gesellschaft ändern. Sie werden nur strukturell relevant durch natürliche Selektion, wenn sie in der jeweiligen historischen Situation Probleme lösen.

Auf dieser Basis ist der Nationalsozialismus eines Adolf Hitler genau so konsequent erklärbar wie die Wirkung der Relativitätstheorie von Albert Einstein. Vor 1000 Jahren hätten beide Individuen/Mutationen keinerlei Wirkung entfalten können, weil sie nicht zur historischen Umwelt passten.

Literaturangaben:

- 1) [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Struktur_\(Soziologie\)](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Struktur_(Soziologie))
- 2) Riedl, R. 2000: Strukturen der Komplexität: eine Morphologie des Erkennens und Erklärens. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, S. 341
- 3) Lorenz, K. 1959: Gestaltwahrnehmung als Quelle wissenschaftlicher Erkenntnis. <http://klha.at/papers/1959-Gestaltwahrnehmung.pdf>
- 4) Kuhn, T. S. 1996: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt: Suhrkamp
- 5) Sacks, O. 2017: Der Strom des Bewusstseins. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 216
- 6) Vgl. Durkheim, E. 1980(1895): Regeln der soziologischen Methode. Darmstadt und Neuwied: Hermann Luchterhand
- 7) Vgl. Ellis, G. 2016: How Can Physics Underlie The Mind. Top-Down Causation in the Human Context. Berlin/Heidelberg: Springer
- 8) https://www.youtube.com/watch?v=EmrZ3ZaXmS4&feature=share&fbclid=IwAR09HQsWMXpUZOJN6Z8ROFNuAZib4YgARVcS-0aGbA6CuqP3Eg_AffEgQU
- 9) <https://images.app.goo.gl/dZEwzs4Szesft2mg8>
- 10) http://humbleapproach.templeton.org/Top_Down_Causation/



Gerhard A. Schwartz
Diplomsoziologe, Gestalttherapeut (DVG), Kapitän (AG)

„In meiner FB-Gruppe „Die kausalwissenschaftliche Struktur-Soziologie“ (inkl. 8 Lektionen) arbeite ich meine Skizze mit Bezug auf die bisher 10 in soziologie heute erschienenen Artikel aus. Eine markante Anwendung findet die kausalwissenschaftliche Struktur-Soziologie in der von mir als Gestalttherapeut (DVG) initiierten FB-Gruppe soziologische Gestalttherapie.“